

Lord Masham in Mode und Handel

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **19 (1912)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-627886>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

rant resp. dessen Vertreter weiß wohl von den sich aus diesen Differenzen und Meinungsverschiedenheiten ergebenden unliebsamen schriftlichen und mündlichen Auseinandersetzungen ein Liedchen zu singen. Und hiermit gelangen wir auf den springenden Punkt, auf die Wurzel und Ursache dieses ganzen Uebelstandes, den einmal an dieser Stelle zu besprechen von wirklicher Wichtigkeit ist.

Bei den Bestellern werden die Aufträge wohl in einem dazu bestimmten Orderbuche notiert. Was aber meist nicht gemacht wird, das sind Vermerke über die erfolgten Lieferungen oder Teillieferungen, die nicht abgestrichen werden, so daß die Besteller die Kontrolle und den momentanen Stand der Order ganz aus dem Auge verlieren.

Im Gegensatz zu den eingehenden Aufträgen schenkt der Auftragerteiler den von ihm selbst erteilten Orders die allergeringste Aufmerksamkeit, und das betreffende Personal sucht diese Sachen immer erst dann — und zwar nachträglich — in Ordnung zu bringen, wenn der Chef danach verlangt oder wenn sich eine Differenz ergibt. Die Orderzettel haben allerhand Klauseln und Bestimmungen; und wehe dem Lieferanten, der eine davon nicht beachtet! Bloß für das Personal des Bestellers ist leider darin nichts vorgeschrieben, und das sollte man baldigst nachzuholen suchen.

In vielen Geschäften sind auch solche Bestellungsbücher nicht vorhanden, und man begnügt sich mit den Kommissionsskizzen, welche die Fabrikanten geben. Diese werden beim Empfang allerdings geprüft und dann abgelegt, d. h. zwischen die anderen Briefschaften einsortiert. Da kann es denn sehr leicht passieren, daß der erteilte Auftrag — besonders bei langfristiger Lieferzeit — den Beteiligten aus dem Gedächtnis schwindet.

Welche Nachteile und Schwierigkeiten sich für die Besteller selbst bei solcher unzulänglichen Handhabung ergeben, liegt klar auf der Hand. Man hat auf der einen Seite vielleicht Waren rückständig und hat — hiervon nichts mehr wissend — also in der gegenteiligen Annahme, in den gleichen Artikeln bereits anderweitig neue Bestellungen gemacht. Andererseits kann man auch leicht übersehen, rechtzeitig weiter zu disponieren und sieht sich dann unvermutet aufs Trockene gesetzt.

All diesem könnte leicht vorgebeugt werden. Im „Jahrhundert der Organisation“ ist es doch eine Kleinigkeit, Mittel und Wege zu schaffen, daß jede eingehende Faktur immer erst den Weg durch das Orderbuch machen muß, wo man von der erfolgten ganzen oder teilweisen Lieferung Notiz nimmt, ehe die Rechnung den Erledigungsvermerk erhält.

Dazu gehört auch die pünktliche Abrechnung. Welch geringe Mühe es ist für den Buchhalter, beim Uebertragen der Posten gleich auch das Provisionskonto à jour zu halten. Nachgewiesenermaßen sind es keine 10 pCt. der Agenten, die die Freude haben, ihre Auszüge komplett, pünktlich und korrekt innerhalb der ersten drei Wochen des Abrechnungsmonats zu erhalten. Aber auch sie haben Zahlungen, Verpflichtungen aller Art, sie rechnen auf den pünktlichen Eingang und verrechnen sich dabei so oft. Wer Gelegenheit hatte, einen tieferen Eindruck in die Sorgen und Kümernisse der Mehrheit eines so hervorragend fleißigen Berufs, wie es doch die grössere Zahl der Handelsagenten ist, zu tun, weiß oft nicht, was er mehr bewundern soll, die himmlische Geduld, den Bienenfleiß oder den Optimismus, der so oft über die schweren Enttäuschungen hinweghilft.

Lord Masham in Mode und Handel.

(Korr.) Die jährliche Generalversammlung der Aktionäre der Firma Lister & Co. Ld. fand Ende Januar unter dem Vorsitz von Lord Masham in Bradford statt. Der Präsident befürwortete den Bericht und die Bilanz

und führte aus, daß es ihm auch diesmal wieder möglich sei, die Annahme einer Rechnung zu beantragen, die eine befriedigende Dividende und eine Prämie an die Aktionäre sichere, und die die Firma zudem in den Stand setze, dem Reservefonds einen hohen Betrag zuzuweisen.

Ein Jahr früher hatte er es gewagt, auszusprechen, daß das Jahr 1911 ein gutes zu werden verspreche, und seine Erwartungen waren in Erfüllung gegangen.

Die Nachfrage für die verschiedenen Artikel der Firma war während des ganzen Jahres eine gute, und der Umstand, daß der ganze Betrieb vollauf beschäftigt war, zeitigte den zu erwartenden Gewinn.

Die Mode hat natürlich einen fühlbaren Einfluß auf die Höhe des Umsatzes, da jedoch die Zahl der verschiedenen Produkte der Firma eine so große ist, war sie bei weitem nicht mehr so sehr abhängig von dem jeweils in Nachfrage stehenden Artikel, wie dies früher der Fall war.

Wenn auf der einen Seite die Nachfrage für einen Artikel nachließ, so war bestimmt zu erwarten, daß sich dieselbe für ein anderes ihrer Produkte entsprechend hob. Als z. B. durch die Sackrockmode infolge der Natur des Kleides weniger Ware benötigt wurde, so stieg andererseits der Bedarf an Jaquets und Mänteln aus Silk Seal, Pelzimitation etc., die Lister & Co. ebenfalls produzieren.

Die Bilanz gab nur zu wenigen Erläuterungen seitens der Verwaltung Anlaß. Im Laufe des Geschäftsjahres wurden verschiedene Vergrößerungen an Gebäuden und Liegenschaften vorgenommen und der ganze Betrieb, dem Geschäftsprinzip entsprechend, „up-to-date“ erhalten.

Ueber die Geschäftsaussichten pro 1912 äußerte sich der Vorsitzende, daß die Nachfrage für die Produkte der Firma anhaltend befriedige, doch dürfe andererseits nicht außer Acht gelassen werden, daß die Preise der meisten Rohmaterialabschlüsse sehr hohe seien und sich in einigen Fällen selbst beträchtlich über das Durchschnittsniveau erheben, so daß es schwer halte, entsprechende Preise für die Fabrikate zu erzielen. Im fernern müsse auch, nicht ohne Besorgnis, auf den Einfluß des Streiks auf den Handel des gesamten Landes hingewiesen werden. Immerhin hofft Lord Masham zuversichtlich, daß das neue Geschäftsjahr ebenfalls ein günstiges Resultat zeitigen werde.

Mr. J. R. Buß sprach im Namen der Aktionäre dem Präsident und den Direktoren die Anerkennung aus für die Art und Weise der Geschäftsführung. Er machte darauf aufmerksam, daß, seit die Direktion die Reorganisation des Geschäftes derart an die Hand nahm, die Dividende vervierfacht und der Reservefonds im gleichen Maßstab erhöht werden konnte, so daß man mit Befriedigung auf die erzielten Erfolge zurückblicken könne.

In früheren Jahren wurden £ 10,000 an die Prioritätsaktionäre verteilt, und £ 20,000 dem Reservefonds zugewiesen, während in den letzten 3 Jahren zus. £ 140,000 in den Reservefonds gebucht werden konnten. Sodann hat die Firma im Laufe der Jahre einen außerhalb des Geschäftes deponierten und sichergestellten Dividenden-Reservefonds von £ 25,000 angelegt.

Mr. Buß betrachtete es nun für angebracht, die Stammaktionäre auch an dem bedeutenden Gewinn partizipieren zu lassen. Für das letzte Geschäftsjahr stellte sich die eigentliche Dividende auf 14³/₈%, während jedoch die Stammaktionäre nur 7¹/₂% erhielten. Er machte daher die Anregung, den geduldigen Stammaktionären auch etwas vom Gewinn zukommen zu lassen durch Erhöhung der Dividenden, der jedoch Lord Masham entgegenrat mit der Begründung, daß es die Absicht der Direktion sei, vorerst den Dividenden-Reservefonds zu äpfeln, um sich dadurch regelmäßige Dividenden zu sichern.

Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich.

Vorläufige Anzeige. Die Generalversammlung findet voraussichtlich Mitte April in Zürich statt.